

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Geschäftsstelle Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 19. Oktober 1897.

Berliner Druckerei Verlag v. W. G. G. Leipzigerstraße 87.

Die Bestätigung des Strafurtheils gegen Liebknecht

durch das Reichsgericht wird in der Presse mehr als nötig erörtert. Man wundert sich nicht, wenn die Sozialdemokratie aus der unpopulären Wichtigkeit, die von den meisten Zeitungen diesem Reichspräsidenten unserer höchsten richterlichen Instanz beigelegt wird, auf das Schwergewicht ihrer Partei weitgehende Schlüsse zieht.

Herr Liebknecht, der Senior der sozialdemokratischen Führerschaft, der Veteran der Revolution, ist zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Gut. Die Frage kann doch nur sein, hat der Verurtheilte die Strafe verdient, was das Ziel des Strafverfahrens berührt oder nicht? Die Verantwortlichkeit des Reichspräsidenten ist dabei völlig Nebensache. Daß der Strafantrag nicht nur berechtigt, sondern auch notwendig war, hat der Spruch des Reichsgerichts einfach darzulegen, daß Herr Liebknecht die Strafe, die ihm bei seinem Alter ja allerdings schwer genug trifft, verdient hat, erdient ebenfalls zweifellos.

Der sozialdemokratische Führer ist als konsequenter Feind der monarchischen Regierungsform bekannt, wo er nebenbei bemerkt, ungenügend — die Monarchie herabzujagen, hat er es ohne Jagen stets getan. Auch auf dem Breslauer Parteitag hatten Liebknechts heilige Worte nur den Zweck, unter Befolgung aller Verordnungen gegen die Einschränkung des Staatsanwalts, vor dem Parteitag eine gewisse Tapferkeit der höchsten Stelle gegenüber zur Schau zu tragen. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Breslauer Delegierten die Worte Liebknechts so aufgefaßt haben, wie Liebknecht das beabsichtigt hatte, das beweist der wiederholte Weisung gerade bei dieser Stelle. Sollte eine derartige Uebersetzung für irreführend erklärt werden, weil Herr Liebknecht es war, der sie ausgesagt? Das wäre doch eine förmliche Bankrotterklärung des Staates gegenüber der sozialdemokratischen Macht. Wäre das geschehen, dann hätten gewisse Mütter Recht, von einer Todesangst vor der Sozialdemokratie zu reden.

Wie verhält es sich also, das Reichsgerichtsentheils darum zu behaupten, weil dadurch Herr Liebknecht zum Märrer ernannt sei und weil angeblich der Sozialdemokratie dadurch neuer Anhang zugeführt wäre. Wäre das wirklich der Fall, dann müßte man es eben ertragen. Es kann aber höchstlich kein stärkeres Zeichen von Mangel an Kraftgefühl und gutem Glauben an die gerechte Sache, die man zu vertreten meint, geben, als wenn man über einen Reichspräsidenten wegschreit, einen sozialdemokratischen „Genossen“ getroffen hat.

Gerade weil ein geliebter Mann es war, der im Stande diese Worte so zu stellen, daß er annehmen durfte, nicht gefaßt zu werden, dem Träger der Krone zu drohen mochte, gerade deshalb war es nötig, strafrechtlich vorzugehen. Viele „Genossen“ würden sonst durch ihre Führer angegert worden sein, ähnlich zu verfahren, und diese würden nicht immer ver-

moht haben, die Klippen, die Herr Liebknecht geschickt zu umschiffen strebte, zu vermeiden. Solche vorläufige Kraftworte sind, wenn sie nutzlos bleiben, stets als Anführung zu Majestätsbeleidigungen zu betrachten.

Man lasse Herrn Liebknecht also ruhig seine verdiente Strafe abbüßen. Aber den alten Herrn, der in seinen siebziger Jahren noch einige Monate im Gefängnis zubringen gezwungen sein wird, aus menschlichen Gefühlen heraus bebauert, der mag es thun; nur empfinden kein Bedauern. Allein das Mitleid an dem Reichsgerichtsentscheid, das verurtheilt oder offene Bedauern, daß nicht lieber auf die Anwendung des Geleites verzichtet worden sei, als gerade den sozialdemokratischen „Senior“ noch in seinen letzten Lebensjahren zum Märrer zu stampeln, das ist nach unserer Meinung nicht dazu angethan, um Kraftgefühl und Selbstbewußtsein der Sozialdemokratie gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Daß das sozialdemokratische Märrerzeugniß durch Herrn Liebknecht noch um eine Nummer herabgedrückt wird, kann dem Staat unmöglich abhelfen, seine geistlichen Machtmittel zum Schutze der staatlichen Grundlagen streng und konsequent in Anwendung zu bringen.

Deutsches Reich.

\* Von gut unterrichteter Seite wird uns berichtet, daß in maßgebenden Regierungskreisen auch heute noch die Absicht besteht, den Reichstag in letzter Woche des November einzuberufen. Allerdings ist ein bestimmter Tag immer noch nicht festgelegt. Der Fortschritt in den Staatsarbeiten dürfte vielleicht Einfluß auf den Termin ausüben. Aber auch in früheren Jahren hat die Etatsart erst ziemlich spät an den Bundesrat gekommen und bis auf den Militär- und Marineetat daselbst spät erledigt worden.

\* Die Zeitungen beschäftigen sich fortgesetzt mit dem Stande der Militärstrafprozessreform und wird fortgesetzt der widersprechenden Ansicht darüber. Die „Mittl. Allg. Ztg.“ glaubt nicht an das Zustandekommen der Reform und schreibt u. A.:

„Seinerlei Bemählungsversuche können die Thatsache verschleiern, daß der Kaiser nicht gewillt ist, den fünften September in die Lage zu versetzen, eine Militärstrafprozessreform dem Reichstages vorzulegen, welche insofern den Forderungen entspricht, die auch durchaus gemäßig gefasste Kreise an jene Vorlage stellen.“

Die „Marinepost. Köln.“ dagegen will Grund zu der Annahme haben, daß der Frage der Erledigung der Militärstrafprozessreform in kürzerer Zeit, als man vermuthet, zu einem gezielten Abschluß gebracht sein und eine entsprechende Vorlage dem Reichstages vorgelegt werde. — Es läßt sich aber keineswegs übersehen, ob die eine oder andere Seite zu ihrer Auffassung sachliche Unterlagen hat, und alle Kombinationen, alle Voraussetzungen über den demnächstigen Austritt des Reichskanzlers sind nichts als müßiges Geschwätz, von der liberalen Presse einzig aus dem Grunde täglich von Neuem aufgewirmt, um unsere innere Lage als verworren und unsicher zu kenn-

zeichnen, das Volk irre zu führen und dabei im Treiben zu hängen.

\* In politischen Kreisen zu Rom wird die Ernennung des Reichsleiters v. Sarraun-Zelisch zum Reichsleiter in Rom o. a. als bevorstehend bezeichnet.

\* In dem Gesetzentwurf zur Abänderung der Zivilprozessordnung, dessen abschließende Formulierung jetzt auf Grund der Beschlüsse der Bundesregierung im Reichsjustizrat erfolgt, wird nach dem Vernehmen der „Nationalztg.“ auf Verlangen Freuens der Kreis der unentgeltlichen Gebrauchsgüter, welche dem Schuldner von dem Gläubiger nicht abgefordert werden dürfen, erheblich erweitert werden. Man geht dabei mit Rücksicht auf die Auffassung aus, daß der Gebrauch des kleinen Mannes für die Erfinden derselben ungleich mehr wichtig ist, als der Erlos beträgt, den der Gläubiger etwa dafür erhält.

\* Die aus Anlaß der neulichen Eisenbahnunfälle eingeleitete Eisenbahn-Untersuchungs-Kommission hat ihre Befugnisse in dem Wesen der Monarchie beendet und hat dieselben nunmehr auf den Osten ausgedehnt. Der Kaiser hat, wie die „Allg. Ztg.“ aus Berlin meldet, in Folge der Eisenbahnunfälle längere Zeit nicht auf die Staatsbahnverwaltung zu sprechen. Sein Urtheil änderte sich aber, als es aus Anlaß der Kaisermandat gelang, 84 000 Mann und 2000 Pferde in 2 1/2 Tagen einzuschiffen, ohne daß auch nur irgend welche erhebliche Störung eingetreten wäre. Es darf hervorgehoben werden, daß bei dieser Leistung die preussische Staatsbahnverwaltung von den bayerischen, württembergischen, badischen, mecklenburgischen und oldenburgischen Verwaltungen in dienstgewisser Weise unterstützt wurde; auch hat an derselben die Eisenbahn-Versicherung des Grafen Gersdorffs und die Eisenkommission einen ihrer wesentlichen Antheil. Umso mehr wird die Staatsbahnverwaltung sich bemühen, die in letzter Zeit im Eisenbahnbetrieb so scharf hervorgetretenen Mängel und deren Ursachen möglichst bald und gründlich zu beseitigen.

\* Der Ausschuss des Central-Verbandes deutscher Industrieller trat gestern unter dem Vorsitz des Kommerzienraths Häfner zu einer Sitzung zusammen. Generalsekretär Buech berichtete über die in Wiesbaden abgehaltenen Beratungen der Unfallversicherungs-Kommission des Centralverbandes. Die Arbeiten und Beschlüsse derselben sollen in einer Denkschrift zusammengestellt werden. Zum weiteren Punkte der Tagesordnung: „Die gegenwärtige Lage der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zum Auslande und die Bildung eines wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung und Begleitung handelspolitischer Maßnahmen“ referirte ebenfalls Generalsekretär Buech. Der Ausschuss erklärte sich damit einverstanden, daß die Herren Bopelus, König (Berlin), Frey (Mühlhausen), Kraft (St. Vasten) und Yang (Münchener) seitens des Centralverbandes für den Ausschuss vorgeschlagen werden sollen. Die bisherigen Mitglieder des Ausschusses, die Herren Wöller und Vogel, werden durch den Reichsminister berufen werden.

(Nachdruck verboten.)

Wird's gehen?

Ein Großbildnis von Margarethe Kossak (Zena). „Die Frau Professor lassen zu Tisch bitten“, meldet die Post.

Das junge Mädchen, das vor dem erst halb ausgepackten Koffer hing, sah sich nach. Vor dem Spiegel fährt sie nun glänzend über ihr sichtlich geschleiftes Haar, dann folgt sie jener nach dem Speisezimmer.

Ein Genieur von Stimmen dringt ihr entgegen, von denen jede in einem anderen Idiom zu reden scheint. Aber nein — es ist doch noch deutsch, freilich mit englischen, russischen, französischen und anderen Brocken durchmischt und mit einer Betonung, die es dem Provinzkind unmöglich macht, auch nur ein Wort davon zu verstehen. Wie wäre das auch möglich — ist's doch ihr erlerntes Abend in dem Pensionat! Betäubt bleibt sie an der Thür stehen, da Gott sei Dank — bemerkt sie die Dame des Hauses, die Frau Professor Suttner, und läßt sie freundlich ein, näher zu treten.

„Fräulein Käthe Schürmer“, stellte sie die lebenswichtige alte Dame mit dem schneeweißen Seidenfächer unter der blühenreichen Florbunde den Anwesenden vor. Darauf folgen die Namen der Anderen: Herr Dr. Rissak Nakaschima — Monsieur de Bena — Mihj Vernon u. s. w. u. s. w. Das junge Mädchen bemißt sich mit feiner chverbietigen Staunen. Es hat wohl vorhabig etwas Ueberwältigendes, sich plötzlich so vielen Vertretern fremder Nationen gegenüber zu sehen! Ueber und über glänzend macht sie hier- und dort hin ihren Blick und ist froh, als sie ihren Blick neben der ältesten von den drei Töchtern des Hauses, Fräulein Käthe, angehen bekommt. In ihrer schätzlichen Nähe sitzt Käthe soweit Müth, um sich die Tischgesellschaft näher anzusehen.

Da ist zunächst der Japaner — natürlich der erste wunderliche Art, der Käthe je vor Augen gekommen — welsch eine wunderliche Erscheinung! Diese unterlegte keine Knabenfigur, das gelbliche Matigehäut und die Schlitzenaugen! Und wie er sie anstarrt, so beharrlich und intensiv! Es wird ihr ungemüthlich dabei und rasch wendet sie den Blick von ihm ab, dem oberen Ende der Tafel zu, wo der Argentinier, Monsieur de Bena, sitzt. Ein schöner, schlanker Mensch, mit förmlichen dunklen Gesicht und Spitzbart, merkwürdig an die Portraits des Belasquez rinnend. Auch er betrachtet Käthe — nicht weniger dreist als

der Japaner, und jetzt lächelt er sie gar an, auf eine eigenthümlich weiche, träumerische Art.

„Fräulein ist noch nicht lange in Berlin?“ fragt er in ziemlich korrektem Deutsch, jedes Wort einzeln betonend.

Käthe nickt, wie ein leises Bittren sie überläßt. So über den ganzen Tisch herüber antworten zu sollen! Schrecklich!

„Ich bin erst heute Nachmittag angekommen“, entgegnete sie leise.

„Und Fräulein will hier bleiben?“ inquirirt Jener weiter.

„Ja, ich denke mit Märcel meinen Unterhalt zu verdienen.“

Aber kann hat sie die Worte gesprochen, so erschrecken sie ihr grenzenlos annehmend. Wartet sie sich's nur ein oder zwei Jahren die Gefährter um sie herum wirklich zu einem föhnligen Grüßen? „Das heißt, vorläufig will ich noch Stunden nehmen und daneben wäsche geben“, stammelt sie.

„Portrait?“ fragt eine hübsche, extravaganz gefeldete Amerikanerin lakonisch.

„Ach nein — nein, ich mache nur kunstgewerbliche Arbeiten —“ meint Käthe vorüber — „Bemalen von Zigarrenfiguren, Entwerfen von Glückwunschkarten und Dergleichen mehr.“

Mihj Vernon — o heißt die jugendliche Tochter des freien Amerika — rümpft leicht ihr festes Stumpfnäschen. „Ich bin mehr für die hohe Kunst!“ erklärt sie. „Ich nehme nämlich auch Aufnahmen — Portrait — bei Koner of course. Er ist der einzige Maler, der steht auf der Höhe — Dora Hjk vielleicht, aber Koner noch besser. Ihn nur malen zu sehen — oh, precious! Wenn Sie wollen lernen etwas — nur Koner!“

„Ich habe ja aber gar nicht Geld, um mich an einen so berühmten Mann zu wenden“, sagt das arme Kind häßlich.

Mihj Vernon läßt den Mund nicht gehen. Sie will selbst mit Koner sprechen, damit er Käthe vorerst den Unterricht fundet. Wenn sie Talent besitzt, thut er das gern, denn er ist ein Centimeter. Nachdem sie dem neuen Ankommling ihren schätzbaren Rath erteilt, wollen auch Andere aus dem Kreise nicht zurücksehen. Eine ältliche englische Gouvernante meint, daß Käthe bei Solzmann lernen löse, Marinebilder zu malen, das wäre durch den deutschen Kaiser beliebt in die Mode gekommen; ein junger russischer Arzt empfiehlt ihr, ihre ganze Kraft auf das Zeichnen von Anatomien von anatomischen Präparaten zu verwenden, und Agathe Suttner, die dritte Tochter des Hauses, erklärt den Besuch der Bettelstube als das einzig Richtige für sie.

Der unerfahrenen Kleinen wird von allem dem so bumm, als fühlte sie den berühmten Mühlstein in ihrem Kopf herumgehen. Sie dankt Gott, als die Leute bei ihrem Hin- und Herbreden schließlich ganz von ihrem eigentlichen Thema ab- und werden sich in mehrere Gruppen auflösen, deren jede ein Streifrag für sich abhandelt.

Der Argentinier, Mihj Vernon und ein blaßes dänisches Fräulein bedauern darüber, was man unter Präparationsstudium zu verstehen habe, gehen dann auf dessen Einfluß auf die Literatur und damit zum Symbolismus über. Daneben schwärmt die englische Gouvernante Herrn Dr. Nakaschima von dem Älter Mädchenputz etwas vor, worauf der Russe besidigt erklärt, daß der schon längst aus der Mode sei.

„Maeterling“ — „Watts“ — „Dumas“ — „tanzende Mäunde“ — „Zelamus“ — „Herrmann Driht“ — o hört Käthe es an ihren Ohren vorberstürzen — guter Gott, wie flug diese Leute hier alle sind und wie bumm sie selbst ist! Sie fühlte sie niemals sich die Bildung aneignen, um in diesem großen, so unendliche Weisheit bergenden Berlin sich einigermaßen zur Geltung zu bringen? Ach, das will sie ja gar nicht, ihr genügt es vollkommen, wenn sie ganz in Stillen mit harter Arbeit sich die Studien Brod verdient. Um Ende hatte die gute Doktorin an ihrem Zeimathsort doch Recht, als sie ihr sagte: „Wählen Sie hier, Kind, lehren Sie die jungen Mädchen Tajen und Notizbücher bemalen und geben Sie den kleinen Kindern Nachschreibchen. Das ist ein befriedigendes Brod, aber immerhin ein sicheres.“ In Berlin nicht's tüchtigeres Kraße genug, die sich nicht das Dasein frillen können. . . . Sie hatte der mütterlichen Freundin nicht geglaubt, sie war der Meinung gewesen, dort goldene Berge zu finden und nun!

Da hört sie eben, wie die Dänin die Frau Professor Suttner bittet, ihr doch morgen früh zu allererst den „Lokal-anseiger“ auf ihr Zimmer zu schicken, damit sie den Arbeitsmarkt finden könne. In dem Gesichts von Sauerwald, für das sie fähig gemalt, gäbe man ihr keine mehr, da müßte sie sich nun etwas Anderes zu thun finden und wenn's nichts Besseres wäre, als Ständchenler durchzupausen oder gar Bilderbogen anzuschauen. Und dabei redet diese Dame wie ein Buch über alle möglichen Dinge, deren Namen sie, Käthe, bisher nicht einmal kannte!

„Ach das Fräulein auch Malerin?“ fragte sie leise ihre Nachbarin.

Märcel Suttner schüttelt lächelnd das Haupt. „Gott be-

978

979

979





**Walhalla-Theater.**  
 Direction: Richard Oberst.  
**Neuer Spielplan!**

Die 3 Mora's, gymnastisch-ercentriche Bantomimisten. — Mlle. **Diamantine Verniel**, Fantafies und Verwandlungs-Tänzerin. — Die Geschwister **Westphal**, Brauerei-Gymnastiker am Schwedenschen Trapes. — Les **Wils-Harnes**, excentriche Sänger und Cloufen-Imitatoren. — **Hr. Edward** und **Mrs Eveline**, Bands- und Kopf-Arbeiten auf der Schilb-pyramide. — Die beiden **Byron's**, musikalische Fantalsten. — **Hr. Alma Bergenson**, lächelnd-deutliche Sprech-sängerin. — Die Geschwister **Gottlieb**, Original-Gesangs-u. Charakter-Duettisten  
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Am Mittwoch, d. 20. d. M.

findet im grossen Saale der „Kaisersäle“  
 Abends 7 1/2 Uhr der

**II. Spiel-Abend**

meiner **Theater-Schule**  
 unter meiner Mitwirkung statt.

Hierzu lade ich wiederum alle Freunde meiner Kunstbestrebungen ergeben ein.

Regisseur **Rudolf Lorenz**  
 Lehrer der Schauspiel- und Redekunst,  
 Karlsruherstr. 25, pt.

Programme sind bei mir oder am Saal-gesellen gegen eine entsprechende Um-kostengebühr zu haben. (1989)

**Otto Knoll's**  
 Herren-Garderobe befindet sich seit dem 1. Oct. oberhalb des Thurmes Leipzigerstr. 36, gegenüber dem „Mottchen Hof“. (1994)

Halle a. S. **Louis Böker** Leipzigerstr. 12.  
 Grösstes Specialgeschäft für Ausstattungen in  
**Glas) Porzellan) Steingut)**  
 Anerkannt billigste Preise. \* Nur erste und beste Fabrikate.  
 Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit.

Fernsprecher **Gustav Moritz** Gr. Steinstr. 17.  
 Nr. 143. Martinsberg 15.  
**Weingrosshandlung, Halle a. S.**  
 Alleiniger Vertreter der Sektcellerei  
**Kloss & Foerster, Freyburg a. U.,** 1624  
 der Bordeauxwein- **Reidemeister & Ulrichs** in Bremen,  
 Grosshandlung des **Joh. Bapt. Sturm, Rudesheim i. Rheing.**  
 Hoflieferant.

**Saalschlossbrauerei.**  
 Mittwoch, den 20. October et.:  
**Gr. Extra-Konzert,**  
 ausgeführt vom Hallischen Stadt-Orchester.  
 Anfang Nachm. 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
 Fritz Bahm, Max Friedmann.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf à 20 Pf.  
 in den Cigarrenhandlungen der Herren Stein-  
 brecher & Jasper, Köhler & Bösch  
 in Halle a. S. und Aug. Reichardt jun.  
 in Gerstetal sind in den oben angeführten  
 Verkaufsstellen Abonnements-Billets  
 zu 3 und 2 Mark, gültig für sämtliche  
 Mittwoch's-Konzerte (Winter- & Saison  
 1897-98), zu haben.  
 Die Konzerte finden jeden Mittwoch  
 statt.  
 Sämtliche Verordnungen fahren  
 Mittwoch Nachmittags bis zur Saal-  
 schloss-Brauerei. 12261

**Einzig concessionirte**  
**Original**  
**Berlitz School**  
**of Languages,**  
**Stern-Str. 11, II.**  
**Englisch, Französisch,**  
**Italienisch,**  
**Deutsch für Ausländer.**  
 Nur nationale Lehrkräfte.  
 Während des Unterrichts hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.  
 Neue Course für Damen und Herren beginnen in jeder Woche.  
 Kinder werden nach einem besonderen Lehrbuche unterrichtet.  
**= Prospekte kostenfrei =**

Weisse, schwarze u. farbige  
**Seidenstoffe**  
 empfiehlt  
**Braultkleidern**  
 in selten schönen Geweben  
 auffallend billig  
**Seidenhaus**  
**G. Schwarzenberger**  
 HALLE A/S.  
 Gr. Steinstrasse  
 Nr. 88.

Marktkirche, Mittwoch, den 20. October, Abends 8 Uhr  
**Konzert des Leipziger Soloquartetts**  
**für Kirchengesang**  
**zum Besten des Pauluskirchenbaus.**  
 Programm: Die christlichen Festzeiten.  
 Eintrittskarten à 1 Mk., Altarpfad 2 Mk., Programm mit Text 10 Pf.  
 zu haben bei den Herren **H. Bretschneider**, Papierhandlung, Steinweg 56,  
**A. Neubert**, Buchhandlung, Poststr. 6, **H. Hofman**, Musikalienhandlung,  
 Gr. Steinstr. 14, **K. Pritschow**, Papierhandlung, Bernburgerstr. 28, und an  
 den Kirchthüren. (1783)

**Sing-Akademie.**  
 Heute Dienstag keine Uebung, sondern Sonnabend.

**Neues Theater.**  
 Mittwoch, den 20. October et.  
**I. Grosses Abonnements-Concert,**  
 gegeben von der Kapelle des Königl. Hoftheaters, Hr. Dir. 36 unter  
 persönlicher Leitung des Herrn **Waldthausen, Wiegert.** [2285]  
 Sehr gewähltes Programm.  
 Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.  
 Billets im Vorverkauf à 40 Pf., 3 Stück 1 Mk. in den Cigarren-  
 handlungen der Herren Pennemann, Steinbrecher & Jasper und Max Stoye.

**Concert**  
 zum Besten der Kinderbewahranstalt und des Frauenvereins für Armen- und  
 Krankenpflege zu Giechdenstein  
**Freitag, den 22. October, Abends 8 Uhr**  
 im grossen Saal der **Saalschlossbrauerei**  
 unter gütiger Mitwirkung von Frau Professor Schmidt, Fr. Bolze, Fr. Hayn,  
 Herrn Prätorius und des Pianofortisten zu St. Stephanus unter Direction des  
 Herrn Organisten Wurfescheidt.  
 Zur Aufführung kommen: Vieler für Sopran von Rubinstein, Rortsch,  
 Heineke, Braga; Duette von Nob. Edmund; Violinolo von J. S. Bach und  
 J. Hoff; Charaktere von Nob. Franz und Reichardt; Chöre von Nob. Franz,  
 Mendelssohn, Brahms, Wagner, Beethoven.  
 Der Concertführer ist von der Pianofortefabrik **C. F. Ritter**,  
 Seizigerstrasse, gütigst gestellt.  
 Billets sind zu haben in Halle in der Musikalienhandlung von **H. Hofman**,  
 an Steinstr. 14, in Giechdenstein bei **Aug. Reichardt**, Burgstr. 69, und in  
 der Kronen-Apothek, Burgstr. 3, sowie in der Saalschlossbrauerei, in  
 Giechdenstein bei dem Musikanten Herrn Böker.  
 Preis des Billets 40 Pf., je 3 Stück 1 Mk. [2254]

**Karmrod'sche**  
 Musikalien- und Instrumenten-  
 Handlung  
 Reinhold Koch, Karlsruherstr. 20.  
**Stadt-Theater**  
 in Halle a. S.  
 Direction: **M. Richards.**  
 Mittwoch, den 20. October 1897,  
 33. Vorstellung im Pasticaportent-  
 28. Abonnements-Vorstellung.  
 Farbe gelb.  
 Klaffler-Vorstellung bei kleinen Preisen.  
**Romeo und Julia.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von W. Schaferspeare.  
 In Scene gesetzt vom Oberregisseur:  
**Hermann Wilschusen.**  
 Personen:  
 Othello, Prinz von  
 Verona, Thro Haven.  
 Graf Paris, Vermander  
 des Prinzen . . . G. Förster.  
 Montague, Säupter G. Hartmann.  
 Capulet, Jünger G. Steing.  
 Käufer, welche in Besitz mit einander  
 leben).  
 Romeo, Montague's  
 Sohn . . . Franz Ludwig.  
 Mercutio, Vermander  
 des Prinzen und  
 Romeo's Freund . . . Otto Kochl.  
 Benvolio, Montague's  
 Freund und Romeo's  
 Freund . . . H. Matthias.  
 Tybalt, Herr der Gärten  
 Capulet . . . M. Engelshoff.  
 Bruder Lorenzo) Franz, S. Bolze.  
 Bruder Johannes) Mönche G. Zimmer.  
 Balthazar, Romeo's Page G. Albrecht.  
 Gratia Capulet . . . Kath. Bunkler.  
 Julia, Capulet's Tochter Bertha Mecke.  
 Deren Amme . . . Th. Baumann.  
 Peter, Bediente des C. Stabberg.  
 Gregorio, Capulet Alex. Obermaier.  
 Simon . . . G. Hübchen.  
 Ein Wächter . . . Th. Wilm.  
 Page des Mercutio . . . Eina Thier.  
 Page des Paris . . . Friedo Schlüter.  
 Bürger von Verona, Herren und Damen  
 als Capulet's Gäste, verschiedene männliche  
 und weibliche Bediente beider Häuser,  
 mehrere Bediente Capulet's, Masken, Fackel-  
 träger, Wächter und vringliches Gefolge.  
 Die Scene ist den arößten Theil des  
 Stückes hindurch in Verona, nur in der  
 letzten Verwandlung des fünften Aktes in  
 Mantua.  
 Nach dem 2. Akt findet ein längerer  
 Pause statt.  
 Schülerbillets (Parquet 1. u. Barriere  
 0,75 Mk.) werden an der Tagesloose  
 ausgegeben.  
 Aoffenöpfung 6 1/2 Uhr.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

**Hotel und Restaurant**  
**z. goldenen Schiffchen,**  
**Herrn Heller,** [2264]  
 Gr. Ulrichstr. 37, Fernspr. 649.  
 Sonn- & Feiertag, den 21. October:  
**Schlachtfest.**  
 Empfohlen unsere garantiert reinen  
**Cacao's,**  
 à Pfd. 1,30, 1,50, 2,00, 2,40 Mk.  
 bei 3 Pfd. 1,20, 1,50, 1,80, 2,20 Mk.  
**E. Walther's Nachf.,**  
 Moritzstr. 1 u. Steinweg 26.  
 Kundenbesuch Gr. Märkerstr. 23.

**Hotel und Restaurant**  
**z. goldenen Schiffchen,**  
**Herrn Heller,** [2264]  
 Gr. Ulrichstr. 37, Fernspr. 649.  
**Mittagstisch von 12-2**  
 im Abonnement 1 Mk. [2254]  
 Gut ausgeleitete Logiszimmer.  
 Pension nach Vereinbarung.  
**Sohfneie**  
**Zafelbutter,**  
 reine Naturwaare verfertigt, in Vollfä-  
 den 8 Pfds. netto für 2 Mk. 8,00 franco  
 gegen Nachnahme [2249]  
**B. Raasch, Tiffit, Ditt.**  
 Kundenbesuche Gr. Märkerstr. 23.  
 III 1 Belloge.

**Kunstgewerbliche und heraldische Ausstellung**  
 Poststraße 12,  
 täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Eintritt  
 50 Pf. Mitglieder des Kunstgewerbevereins die Hälfte.  
 Die Ausstellung enthält:  
 Kunstgewerbliche Gegenstände mit heraldischem Schmuck, Gold- und  
 Silberarbeiten, Gläser, Krüge und sonstige keramische Gegenstände, Holz-  
 und Eisenarbeiten, Scherarbeiten, Messer und Stängel in Originalen  
 und Abbildungen, dekorative Entwürfe, hervorragende alte und neue  
 Werke über Heraldik u.  
 Wegen Ankaufs ausgelegter Gegenstände werde man sich an die  
 Aufsichtsbearbeiter. [2222]  
 Dauer der Ausstellung bis 31. October.  
**Der Ausstellungs-Verein des Kunstgewerbevereins.**  
**Neue Sing-Ak.** Freitag 7 U. ganz. Ch. Volkssch. Elias v. Mendelssohn  
 Meld. bei Prof. Vortzsch, Wilhelmstr. 33.

**Kleiderstoffe**  
 aparte Neuheiten, gediegene Qualitäten,  
 grosse Auswahl. [2282]  
 Spec.alhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes  
**C. A. Boegelsack**  
 Gr. Steinstrasse 86, Ecke Neunhäuser.

**G. Assmann,** Halle a. S.  
 Billigste und beste Bezugsquelle  
 feinerer Herren-  
 und Knaben-  
 Garderoben  
 sowie in  
 Talaren,  
 Baretts, Fracks,  
 Havelocks,  
 Gesellschafts- und Sacco-Anzügen.  
**Hotel und Restaurant**  
**z. goldenen Schiffchen,**  
**Herrn Heller,** [2264]  
 Gr. Ulrichstr. 37, Fernspr. 649.  
**Schlachtfest.**  
 Empfohlen unsere garantiert reinen  
**Cacao's,**  
 à Pfd. 1,30, 1,50, 2,00, 2,40 Mk.  
 bei 3 Pfd. 1,20, 1,50, 1,80, 2,20 Mk.  
**E. Walther's Nachf.,**  
 Moritzstr. 1 u. Steinweg 26.  
 Kundenbesuch Gr. Märkerstr. 23.







## Bekanntmachung.

Der Ausschuss zwischen den Dänen Halle (Saale), Ammerndorf & Madewell und Treib-Großhändler einseitig, sowie Lüneburg andererseits ist vom 20. Oktober ab aufgelöst.

Die Gebühr für ein Gefährd bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mt Halle (Saale), 13. Oktober 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.  
Wehlack.

253

## Veterinärklinik

der Kgl. Universität Halle a. S. im landwirthsch. Inst.,  
Wilhelmstraße 26.

Nach gründlicher Reinigung der Stallungen können in diesen während des Wintersemesters 1897/98 Pferde mit anseherigen Krankheiten von jetzt ab wieder aufgenommen und behandelt werden.

Nach können anseherig kranke Pferde dem klinischen Assistenten täglich — ausgenommen an Sonn- und Feiertagen — Morgens von 8—10 Uhr zur poliklinischen Untersuchung und Behandlung auf dem klinische vorgeführt werden. Innerlich kranke Pferde und Stände werden nicht aufgenommen.

Halle a. S., den 15. Oktober 1897. Prof. Dr. Pütz.

## Schloßmälzerei Aktien-Gesellschaft

von Th. Schmidt & Co.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft laden wir hiermit zu der am  
**Sonnabend, den 20. November d. Js., Nachm. 3 Uhr**  
in unserem Geschäftstafel stattfindenden  
**ordentlichen General-Versammlung**  
eröffnet ein.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und Erhellung der Entlastung.
2. Beschluß über die Gewinnvertheilung.
3. Wahlen zum Aufsichtsrath.

Zur Ausübung des Stimmrechtes sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien mindestens 6 zu dem dritten Tage vor der General-Versammlung bei der **Unkath. Dehnschen Fabrikant in Zeitz**, dem **Bankhaus Levi Cohn & Söhne in Berlin**, dem **Sächsischen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co. in Halle a. S.**, dem **Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwarnt & Co. in Magdeburg** oder bei unserer Gesellschaftsfiliale hinterlegt haben.

Halle a. S., den 18. Oktober 1897.

Der Vorstand.  
W. Schmidt. H. Menge.

## Der Wiffionsverein der St. Ulrichsgemeinde,

dessen Erträge besonders Notleidenden dabei und in der Ferne (den durch die Lebensverhältnisse (Schicksaligen), besonders auch der Guts- und Hof-Stiftung und der Seidenmission zuzuführen, beabsichtigt seien

## Bazar

Ende Oktober zu eröffnen.

Alle Freunde des Vereins und seiner Bestrebungen werden herzlich gebeten für den Bazar geeignete Gegenstände baldigst an den Vorstand gelangen zu lassen  
Halle a. S., im Oktober 1897.

Der Vorstand.

Hrau Kaufmann **A. Bonstedt**, Fräulein **Anna Friedrich**, Frau Kaufmann **A. Kloppeisch**, Fräulein **Amalie Kohlig**, Frau Kaufmann **H. Kartzke**, Fräulein **Marie Sichel**, Frau Kaufmann **Th. Schubert**, Frau Kommerzienrath **E. Stecker**, Fräulein **Hedwig Tambach**, Oberdiener **Richter**.

## Leipziger Hypothekenbank.

Betrag der durch Hypothekensicherstellungen Kapitale Mt. 53,766,807.33.  
Nominalbetrag der s. St. in Umlauf befindlichen Hypothekenscheine und Anleihen Mt. 50,502,000.—.  
Leipzig, den 3. September 1897. (2251)

## Ernst Vieweg,

Geiststraße 48 — Fernspr. 755

empfehlen (1623)

Größte Auswahl aller  
**Gas-Beleuchtungs-**  
Gegenstände.

# David's

Schokoladen  
& Kakaos  
werden von keinem Fabrikat übertroffen.

**Speisekartoffeln**  
zum Winterbedarf

liefert von jetzt an im Einzelnen und in größeren Posten

**Gut Ruscheshof**  
an der Merseburger Straße,  
Fernsprecher 426.

Empfohlen werden an Orten:  
Prof. Warner, Gen. Borden.

Zum Kitten gebrochener Gegenstände von Glas, Porzellan, Alabaster etc. verwendet man am besten unteren

**Porzellan Kitt,**  
a Flasche 25 Pf.

**E. Walther's Nachf.,**  
Mortizwinger 1 u. Steinweg 26.

Aufsuchender Gr. Märkerstraße 23

# Freyberg's Brauerei

empfiehlt als leichtes erfrischendes Getränk

**Hausbier à Flasche 6 Pfg.**

(1622)

## Brandschaden-Ausverkauf.

Der Ausverkauf der von Feuer und Wasser beschädigten Posamenten, Knöpfe, Besätze, Spitzen, Bänder, Futterstoffe, Strickgarne, Corsets, Tapiserieartikel etc. etc. beginnt

Mittwoch, den 20. Oktober.

**Eugen Glaser, Grosse Ulrichstrasse 41.**

**Jagd-Westens**  
zum Preise von **3,00 bis 15,00 Mk.**  
Sämtliche Größen und Weiten in grosser Farben-Auswahl.

Strickjacken, äusserst preiswerth, empfiehlt

**H. Schnee Nachf.,**

A. Ebermann, Halle, Gr. Steinstrasse 24.

**Gute Regenschirme,**  
eigene Fabrikat, das halbe baute der Schirmindustrie, Westfalen jeder Art, Gröszen emfiehlt. (1625)  
**Friz Behrens,**  
Halle a. S., Schirnfabr., Gr. Steinstr. 85, Gledelend.

Empfehlen unter großer Lager

**Motard's Stearinleuchten**

zu billigen Preisen.

**E. Walther's Nachf.,**

Mortizwinger 1 u. Steinweg 26.

Schiebellen Gr. Märkerstraße 23.

## Trockenschmichel

promot und auf Lieferung offerieren

**Buhlers & Northe,**

Zorgau.

**Feldbahnen,**

**Fabrikgeleise.**

Unsere um angelegten Geleise-Anlagen

nebst Weichen, Drehscheiben, Platt-

formwagen, Kippwagen, welche auf

der Leipziger Ausstellung zum Bier-

und Kohlentransport dienen, sind jetzt

frei. Alles im Frühjahr neu angeliefert.

Wir stellen billige Preise für Kauf und

verrent. An die. (2247)

**Orenstein & Koppel,**

Leipzig, Bachstr. 9.

Halber-

bedster **Wagen**

sieht preiswerth zu verkaufen (12269)

Königsstraße 62.

Wenig gebraucht

**Landauer**

wünscht zu kaufen. Offerten unter

R. Z. 57951 an **Hansenstein**

& Vogler, A.-G., Halle a. S.

**Für Zuckerraffinerien**

empfehle Lager unter steueramtl. Mit-

verklüh in meinen großen Speicher-

räumen, an den Bahnen mit Schienen-

verbindung und an der Schiffanale eigene

Labelfabrik. Expedition, Verladung u.

billig. **Aug Mann, Halle a. S.**

## Jagd-Verpachtung.

Sonnabend, den 23. Oktober d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

ist im Gohlitz zu Groß-Ziffa die

der Gemeinde Groß-Ziffa gehörige un-

gefähr 950 Morgen große Gemeindegut

öffentlich an den Meistbietenden auf 6

hintereinanderfolgende Jahre verpachtet

werden. Bedingungen im Termine.

Groß-Ziffa, den 11. Oktober 1897.

Die Crisobörde.

2231

**Zophienstr. 26 Parterre-**

berthschaffl. freumbd.

**Wohnung, 3 St., 2 Kam., R. u. Zub.**

Gartenlaube, 600 Mt. für Hof od. Hof.

zu verm. **Hüb. Gr. Steinstr. 10.**

10—15 Centner

## Traber

hat vollständig abzugeben (2246)

**Julius Müller,**

Neumarkt-Bräuerei.

Ein

## Zucht-Bulle

steht zum Verkauf beim

**Outschöner E. Schmidt,**

Jellowitz.

2207

Einem ga-rghasten

## bayerischen Zugochsen

verkauft unter Garantie veränderungs-

halber Gut Nr. 19 in Curodorf bei

Steuditz. (2250)

**Vertragsl. eingerichtete Wohnung**

mit 6 heizb. gr. Zim. nebst Küche,

Badezt., Wäschz. u. Clozet in

abgeschl. Etage, für 1000 Mt. jährlich zu

vermieten und per 1. April 1898 zu

bezahlen. **Gr. Steinstraße 30.**

Wegen Aufgabe der Hofjucht sind

etwa

**80 Mutterchafe,**

**50 Jährlinge,**

**50 Lämmer und**

**30 Hammel**

zu verkaufen. (2198)

**Mittergut Deumen**

(Hohenmüssen).

8 junge

**Zuchtbullen**

eigener Aufzucht

von Herdbuch-Eltern

im Alter von 3/4 bis 1 1/2 Jahren, stehen

hier zum Verkauf. (1922)

**Mittergut Eirelow bei Pollitz**

(Milmart).

**C. Daniels.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes beabsichtige

ich meinen Hjad. braunen

**Wallach**

nebst eleganten Hfigigen offenen

**Wagen**

und silberplattirten Geschirr zu verkaufen.

Geschäftsverh. (2018)

von **Arnstadt.**

## Hessische Damenheim-Lotterie.

Ziehung unabwehrlich am 12. und 13. November 1897.

1874 Gewinne im Gesamtwert von 150 000 Mt.

Sauptgewinne 1. B. von 50 000, 20 000, 10 000 Mt. etc.

Preis des Looses 1 Mt., Porto und Liste 30 Pfg.

## Weimar-Lotterie.

Sauzt und Schlußziehung vom 2.—8. Dezember 1897.

Zur Verlosung kommen 8000 Gewinne i. B. von

50 000 Mt. Hauptgewinne i. B. von 50 000, 10 000 Mt. etc.

Preis des Looses 1 Mt., Porto und Gewinnliste 30 Pfg.



## Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung 6.—11. Dezember 1897.

16870 Geldgewinne mit 575 000 Mt. Hauptge-

winne: 100 000, 50 000, 25 000 Mt. etc.

Preis des Looses 3,30 Mt., Porto u. Ziehungsliste 30 Pfg. extra.

Obige Loose empfiehlt und verendet (auch gegen

Nachnahme) die

**Expedition der „Halleischen Zeitung“**

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.